

Jeder der von uns an späterer Stelle anzugebenden Abschnitte bildet in stofflicher und lokaler Hinsicht ein Ganzes. Besondere Beachtung verdient in dieser Beziehung Vita cap. 19. Dasselbe gibt einen Ueberblick über die während der Unterwerfung Italiens in Deutschland entstandenen Unruhen. Der Verfasser bereitet darin vom Unwichtigeren zum Wichtigeren, also rein sachlich, nicht annalistisch fortschreitend einleitungsweise auf den Hauptgegenstand vor, um diesem dann den ganzen noch 9 Capitel umfassenden Abschnitt zu widmen. Wie frei Wipo mit seinem Stoffe schaltet, zeigt er auch damit, dass er nicht selten seiner Darstellung vorgreift. So verspricht er cap. 1 eine genauere Darlegung der burgundischen Verhältnisse, welche er cap. 8, cap. 21, cap. 29—32 und cap. 39 liefert; so deutet er cap. 2 die Krönung der Gisela an, welche er cap. 4 erzählt; so spricht er cap. 9 vom Polenherzog Misiko, um cap. 29 auf ihn, und vom Böhmenherzoge Udalrich, um cap. 33 auf diesen zurückzukommen. Auch die Episoden, durch welche der Faden der Erzählung in den betreffenden Abschnitten unterbrochen wird, finden in dem Charakter und in der Absicht des Schreibers ihre vollständige Erklärung. Der Seitenblick auf Burgund cap. 15 mitten in der Darstellung der italischen Verhältnisse hat in dem besonderen Interesse für das Heimatland seinen Grund; die Erwähnung der Heirat des Königs Heinrich inmitten des zweiten Abschnittes über Italien findet in Wipos Stellung zu dem, dem das Werk gewidmet ist, ihre Rechtfertigung; der Bericht über die Sendung des Strassburger Bischofs erklärt sich zum Theil wenigstens dadurch, dass Wipo alle drei ihm zeitgenössischen Bischöfe Strassburgs erwähnt, wozu ihn die nahe Lage und die Bedeutung dieser Stadt besonders in den burgundischen Verhältnissen bewogen haben mag; der Grund für die Mittheilung vom Tode des Ungarnkönigs Stephan cap. 39 lag theils in der entfernten Verwandtschaft dieses Herrschers mit Gisela, theils in der Wichtigkeit dieses Ereignisses für die oft beunruhigte Ostgrenze des Reiches; das besondere Interesse für sein Heimatland bewog ihn, das Verhältniss Burgunds zum Reiche auf Schritt und Tritt zu verfolgen, die ersten Abschnitte der Vita schon durch Seitenblicke auf dieses Land zu unterbrechen und auch, nachdem dessen Anschluss an das Reich vollzogen war, dasselbe stets im Auge zu behalten. Aus diesem besonderen Interesse erklärt sich dann auch zur Genüge, dass Wipo für das Jahr 1031 keinerlei Bericht gibt. Der Herzog Ernst, dessen Aufstände den Süden Deutschlands so lange beunruhigt hatten und dessen endlich erfolgreiche Bekämpfung durch Konrad den Verfasser einen grossen Abschnitt hindurch cap. 19—28 beschäftigt hatte, war im August 1030 endlich erlegen und so die Ruhe hergestellt.